

Peru: Tagung des Internationalen Beratenden Ausschusses für den Schutz Indigener Völker in Isolation

Das International Advisory Committee für den Schutz der indigenen Völker in Isolation ist eine Plattform, die formal seit 2008 für die Rechte indigener Völker arbeitet. Vom 23. bis 29. August 2011 tagte es in Lima / Peru. Anliegend erhalten Sie eine Erklärung, Ergebnis unseres Treffens in Lima, sowie unsere Satzung. Vielen Dank im Voraus für die Verbreitung dieser Dokumente.

mit Grüßen

*Eduardo Ramos Pichilingue, Beatriz Huertas, Benno Glauser, Antenor Vaz, Carlos Camacho Nassar, Bernardo Fischermann, Cave Neptalí
International Advisory Committee zum Schutz indigener isolierter Völker*

Satzung des Internationalen Beratenden Ausschusses (Constitution Act des International Advisory Committee) für den Schutz indigener Völker in Isolation

Während in Südamerika und der übrigen Welt indigene Völker in Isolation leben, besteht auch in unserem Lebensmodell der Ruf nach Ausschere als freie Menschen, autonome Dörfer, Städte u. a., ein sich weigern für Wechselbeziehungen mit der umgebenden Gesellschaft.

Betrachtet man die Situation der indigenen Völker in Erstkontakt, zeigen sich gravierende Schwachstellen mit langfristigen negativen Wirkungen.

Betrachtet man die Situation der hohen Gefährdung und das Risiko des Aussterbens indigener Völker in Isolation und Erstkontakt, zeigt sich folgendes. Ein erzwungener Kontakt verletzt das Recht auf Selbstbestimmung der indigenen Völker und führt zur Ausbreitung von Existenz bedrohenden Krankheiten. Dieses Ereignis geht einher mit traumatischen Lebensereignissen, die sie zwingt, ihre Gebiete zu verlassen. Diese schmerzhaften Prozesse sich der Sesshaftigkeit zu unterziehen und dem Zwang der Integration mit der umgebenden Gesellschaft, ergeben die Notwendigkeit, die Mechanismen der Lage zu beraten und Initiativen zu unterstützen für den Schutz, die Förderung der Rechte und die Einrichtung einer besonderen öffentlichen Politik für Indianer in Isolation und Erstkontakt, sowohl auf regionaler Ebene (Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Paraguay, Peru und Venezuela) und weltweit. Es besteht die Notwendigkeit zu Vereinbaren und Umsetzung von Leitlinien für staatliche und nichtstaatliche Akteure und Regierungen. Es ist notwendig Rahmenbedingungen für den Schutz der Rechte dieser Völker und für Aktionen zu artikulieren.

Es ist bekannt, dass die öffentlichen Einrichtungen, indigenen Organisationen und andere zivilgesellschaftliche Organisationen geschaffen wurden für eine Anwaltschaft und der Selbstbehauptung von Menschen in Isolation. Es ist notwendig, Initiativen zur Verbesserung der Artikulation dieser Bemühungen zu unterstützen.

Die Frage der Menschen in Isolation überschreitet die Grenzen von Ländern, sie wirkt thematisiert in den internationalen Organisationen, und viele von ihnen verfügen über eine integrierte Agenda.

Wir formulieren die Einsetzung des Beratenden Ausschusses für den Schutz der indigenen Völker in Isolation mit Eigenständigkeit zu den folgenden Zwecken:

- Formulierung, Verabschiedung und Umsetzung eines konzeptionellen Rahmens für Politik und als Aktionsplan zum Mitwirken.
- Besonderen Schutz auf nationaler, regionaler und globaler Ebene, zur Feststellung und Stärkung der Politik; Entwicklung von Mechanismen und Verfahren, um die

Rechte der indigenen Völker in Isolation und Erstkontakt zu schützen hinsichtlich Leben, Gesundheit und kultureller Reproduktion und Respektierung ihrer Entscheidung, isoliert zu bleiben.

- Definition staatlichen Politik zu isolierten Indianern und in Erstkontakt.
- Beraten und unterstützen Regierungen und nationale NGOs, regional und international.
- Definition und Umsetzung von Methoden und Praktiken zum Schutz von isolierten Gemeinschaften und in Erstkontakt; Achtung der Rechte, die diese Menschen schützen, insbesondere das Recht auf Selbstbestimmung.
- In der Formulierung und Entwicklung von Forschungsstrategien für diese Menschen.
- Zur Förderung der Verbreitung von Methoden und Praktiken und Schaffung von Mechanismen für den Dialog und Konsens zwischen verschiedenen Akteuren, um Bedrohungen und Risiken auszuschalten.
- Um spezielle Mechanismen für Konsultationen zu diesem Thema international anzubieten.
- Zur Arbeit mit Behörden, indigenen Organisationen und anderen Einrichtungen der Zivilgesellschaft, für Staats- und Regierungschefs in jedem Land zu Rechten isoliert lebender Völker, um einen Einfluss auf die Entscheidungsfindung sowie Konzeptionen und Gestaltung von Aktionen und Strategien im Namen der indigenen Völker.
- Um die Probleme dieser Völker auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene zu verbreiten; Beobachtung und Beratung über die Situation der Rechte dieser Völker sowie die Unterstützung lokaler Behörden in Fällen von besonderer Bedarf.

Erklärung des Internationalen Beratenden Ausschusses für den Schutz der indigenen Völker in Isolation vom 23. bis 29. August 2011 zur ganzheitlichen und regionalen Sicht der Situation der indigenen Völker in Isolation und Erstkontakt in den sieben Ländern der Region, in der sie leben.

Das International Advisory Committee ist eine unabhängige Gruppe, deren Mitglieder aus mehreren Ländern der Region sich entschieden haben, ihre berufliche Erfahrung in den Dienst der Notwendigkeit zu stellen auf nationaler und regionaler Ebene für die immer dringendere Situation dieser Menschen. Diese Erfahrung haben sie durch jahrelange Aktivität bei der Überwachung und Schutz indigener Völker in Isolation und Erstkontakt sowie in der Formulierung und Umsetzung der öffentlichen Politik in diesem Bereich erworben, als Staatsbediensteter oder Angehöriger zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Mehr als 120 Gemeinschaften oder Teile indigener Völker in Brasilien, Bolivien, Kolumbien, Ecuador, Paraguay, Peru und Venezuela leben in Isolation oder Erstkontakt. Diese Völker üben frei ihr Recht auf Selbstbestimmung und Wahrung ihrer Gebiete nach ihrer gewohnten Lebensweise aus. Sie lehnen den Kontakt mit der umgebenden Gesellschaft ab. Diese Rechte sind in internationalen Verträgen ausgiebig festgelegt und in einigen Ländern der Region in der Verfassung oder in speziellen Gesetzen fixiert.

Der Ausschuss ist höchst besorgt, dass diese Menschen - die untrennbar mit ihren Territorien verbunden sind - heute täglich ernsthaft bedroht sind bezüglich ihrer Integrität sowie Zukunftsaussichten. Bedingt ist dieses durch die weitere Entwicklung von Projekten und Initiativen für Überlandstraßen- und Energie, dem irrational und unhaltbaren Ausbau der Rohstoffindustrie (Öl, Bergbau, Holz) und Produktion (Viehzucht für Fleischproduktion, Großraumagrarwirtschaft) sowie der illegalen

Plünderung natürlichen Ressourcen. Dieses trifft die isolierten indigenen Völker, aber auch die sie umgebende Gesellschaft. Es müssen Perspektiven für die Nachhaltigkeit bestehen bleiben.

Besorgt über diese Situation hat das International Advisory Committee für den Schutz der Indigenen Völker in Isolation die Behörden des jeweiligen Landes, die Gesellschaft und allgemeine Öffentlichkeit alarmiert und auf die irreparable Auswirkungen durch solche Initiativen und Tätigkeiten hingewiesen. Viele der genannten Vorhaben in den Ländern der Region entstammen öffentlichen und privaten Initiativen, im Verbund mit internationalen Kapitalquellen, getrieben von weltweit agierenden Firmengeflechten. Diese Aufaddierung der nationalen Entwicklungspolitik forciert die regionale Reichweite und Potentialbeschleunigung, die es nicht immer einfach macht, in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit zu agieren. In diesem Sinne ist die extreme Gefahr der Zerstörung von Gebieten und die Vernichtung der indigenen Völker in Isolation und Erstkontakt als starkes Symptom zu sehen, als ein Alarmsignal für die Situation der Länder der Region im Allgemeinen und seine Bewohner in ihrem Ganzen.

Für die Menschen in Isolation sind die Auswirkungen dieser Initiativen die Invasion ihres Territoriums, Raub, Plünderung und Zerstörung von Ressourcen, die das Leben und Überleben im Alltag nachhaltig schädigen, der teilweisen oder vollständigen Verlust ihrer Ernährungssouveränität und die daraus resultierende Schaffung eines Klimas wachsender Unsicherheit und Angst. Die sozialen Strukturen drohen zu destabilisieren. Dadurch werden ernsthaft ihre Bräuche und Weltanschauungen, ihre Art des Seins, Veränderung zu erhalten und der allmähliche Verlust des Zugangs zu lebenswichtigen Bereichen ihrer Territorien beeinflusst. Es erhöht damit den inneren Konflikt, der das Eindringen in ihren Lebensraum mit Vektoren kollektiver Krankheiten

und Erkrankungen, gegen die sie keine Immunität haben.

Insgesamt sind die Auswirkungen bekannt. Sie stellen Rechtsverletzungen der Menschenrechte dar, verstoßen gegen nationale und internationale Vorschriften, die in Kraft sind in jedem Land der Region.

Aus Sicht des Beratenden Ausschusses stellt sich die Situation in den einzelnen Ländern wie folgt dar:

Die Mehrheit der Länder der Region haben noch keine besondere öffentliche Ordnung zum Schutz indigener Völker in Isolation. Dieses betrifft auch diejenigen, die in Erstkontakt sowie die, die sich für den Schutz und die Achtung ihrer Rechte einsetzen.

Mit Ausnahme von Brasilien, haben die öffentlichen Institutionen jedoch ausreichend spezielle Zuständigkeiten und politische Macht, um nachhaltig den Schutz der indigenen Völker zu garantieren.

In Ländern, in denen es einen rechtlichen Rahmen gibt, der die Rechte der Völker schützt – Indianer in Isolation und Erstkontakt, sind diese Regeln missachtet.

Die Territorien vieler indigener Völker in Isolation und Kontakt sind Grenzgebiete. In diesen Fällen ist das Leben dieser Menschen grenzüberschreitend in beiden Ländern. Die moderne politische Grenze ist nicht offensichtlich, um diese Menschen und Gruppen in der gleichen Weise zu schützen vom Risiko und spezifischen Bedrohungen, die von der umgebenden Gesellschaft der jeweils beteiligten Länder kommen. Der Ausschuss betont die große Bedeutung der grenzüberschreitenden Ansätze bei den Bemühungen zum Schutz für die Menschen in Isolation und Erstkontakt, angesichts der Tatsache, dass bei vielen Situationen keine aktive Mitwirkung der beteiligten Regierungen besteht.

In dem beschriebenen Kontext fordert der Ausschuss insbesondere die dringende Notwendigkeit einer aktiven und agilen Zusammenarbeit zwischen den Regierungen von Brasilien und Peru. Beiderseits der Grenze dieser Länder entstehen Bereiche großer Entwicklungen, die auf Leben und Gebiete von Völkern in Isolation zielen. Dieser Zuwachs äußerer Einflüsse, darunter illegaler Holzeinschlag und Drogenhandel sind derart intensiviert, dass ein ernstes Risiko für die Integrität der Menschen besteht.

Überwachung durch die FUNAI: die brasilianische staatliche Institution für die Überwachung und den Schutz der Völker auf brasilianischen Gebiet, registrieren die erzwungene Migration von Teilen abgelegener Gemeinschaften aus Peru nach Brasilien. Hinzu kommt, dass vor einigen Tagen das Basislager der FUNAI zum Schutz der Ethnoumwelt auf brasilianischem Territorium von Drogenschmugglern aus Peru überrannt wurde. Derartige Tatsachen verlangen von den Regierungen - in diesem Fall von Brasilien und Peru - binationale Strategien sicherzustellen, die das physische Überleben sowie die kulturellen und territorialen Aufenthaltsorte isolierter Gruppen mit grenzüberschreitenden Habitaten schützen.

In seiner Analyse der speziellen Situation weist der Ausschuss darauf hin, dass es notwendig ist, in verantwortlicher Weise zum Antrag auf Einrichtung eines Territorialen Schutzgebiets für isolierte indigene Völker, die das Napo–Tigre Gebiet bewohnen - peruanisches Territorium - nahe der Grenze zu Ecuador, zu agieren. Dieser Bereich ist auch Teil einer Fläche mit indigener Präsenz in Isolation, welcher Yasuní und Gebiete südlich des Flusses Curaray auf ecuadorianischem Territorium umfasst. Es sind Bereiche davon betroffen, und andere, denen wahrscheinlich zukünftig wirtschaftliche Aktivitäten und große Bergbau-Projekte in beiden Ländern bevorstehen. Und das, obwohl kein verantwortungsvoller und schonender Umgang zu vorhandenen, abgelegenen Gemeinschaften gewährleistet ist. ... Daher fordert der Ausschuss die Regierungen von Peru und Ecuador auf, in einer koordinierten Art und Weise die Erarbeitung eines wirksamen Schutzes der indigenen Völker in Isolation - die beiderseits der Grenze leben - zu erreichen.

Der Ausschuss äußert seine Besorgnis darüber, dass die „Richtlinien für den Schutz indigener Völker in Isolation und Erstkontakt der Regionen Amazonas und Gran Chaco“, erarbeitet unter Leitung des Amts des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) in einem über vierjährigem partizipierten Prozess, in denen indigene Organisationen der Zivilgesellschaft, Experten und zuständigen Ministerien aller Länder der Region mitwirkten, vom OHCHR nicht Ende 2010 veröffentlicht und zur Verfügung gestellt wurde, trotz geschlossener Vereinbarungen und Verpflichtungen.

Eine Reihe von Fällen in der Region zeigen Irrtümer über die erfolgte Anwendung im Fall von isolierten indigenen Völker in Anfangskontakt über das Recht auf freie, vorherige Informationen. Im Fall von Peru, begrüßt der Ausschuss die jüngste Zustimmung durch den Staat zum Gesetz der Beteiligung. Es ist aber auch festzustellen, dass die Belange indigener isolierter Völker nicht berücksichtigt wurden.

Deshalb wird betont, dass sowohl die expliziten Zeichen dieser Menschen zur Ablehnung fremder Präsenz in ihrem Gebiet und in der umgebenden Gesellschaft, aber auch das Fehlen solcher Zeichen in der einfachen Tatsache des Ausweichens einer Kontaktierung, müssen von den Regierungen als Aussagen registriert werden, in Isolation zu bleiben. Es ist dieses als eindeutige Antworten zu werten, und steht damit ihrem Recht auf Konsultation vollständig gleich.

Der Ausschuss konstatiert eine zunehmende Praxis ethischer Verstöße gegen Vorschriften, basierend auf wissenschaftlichen Berichten, die erstellt werden, um zu

dokumentieren Nachweise, Zusammensetzungen und Zahlen für das Land, sowie die lebenswichtigen Bedürfnisse der indianischen Menschen in Isolation und Erstkontakt. Etliche Fälle bezeugen den Wettbewerb skrupelloser Wissenschaftler, um solche Berichte für Unternehmen und andere wirtschaftliche Interessengruppen zu machen, die falsche Schlussfolgerungen verbreiten, für den alleinigen Zweck der Rechtfertigung wirtschaftlichen Interessen. Diese privaten Interessen sind gegen die territorialen Rechte, Rechte der Integrität und Selbstbestimmung der indigenen isolierten Völker gerichtet.

Positiv möchte der Ausschuss betonen:

Die Zahl der Initiativen aus der Zivilgesellschaft in der gesamten Region zur Entwicklung spezifischer Schutzmaßnahmen.

Die Bedeutung der Integration aller Bemühungen sowohl aus dem Bereich Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft.

Die großen Anstrengungen von zahlreichen indigenen Organisationen zum Schutz von isolierten indigenen Völkern im Erstkontakt. Hierzu gehört die gegründete Organisationen CIPIACI (Internationales Indigenes Komitee zum Schutz der indigenen Völker in Isolation und Erstkontakt des Amazonasgebietes, des Gran Chaco und der Region Ost-Paraguay) als internationale Plattform zur Artikulierung ihrer Anliegen und Ziele.

Abschließend möchte das International Advisory Committee hinweisen auf die Kraft und Vitalität indigener Völkern in Isolation und Erstkontakt. Es bedarf weiterhin Projekte zum Überleben und respektvollem Zusammenleben mit ihren Territorien, trotz andauernden Verletzungen der Rechte und Interessen, Gefühle und verursachtem täglichen Leid. Ihr Leben und Kontinuität ist ein Beitrag für die Zukunft und die Vielfalt unseres Planeten. Daher sind sowohl die Regierungen, Gesellschaften der Länder der Region und die Bevölkerung aufgefordert, dringend die Landrechte der Völker anzuerkennen. Der Schutz Ihrer Gebiete ist effektiv zu respektieren und durchzusetzen, einschließlich des Rechts der Völker auf Selbstbestimmung und ihres Rechts auf Privatsphäre, der Aufrechterhaltung ihrer eigenen Modelle des Lebens sowie einer eigenen, unabhängige Entwicklung von der sie umgebenden Gesellschaft.

Beratender Ausschuss für den Schutz der indigenen Völker in Isolation

E-mail: comiteconsultivoaislados@gmail.com